



Von Manching nach Frankfurt am Main

4

Wolfgang David verlässt Bayern. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Leiter des *kelten römer museums manching* zieht es den 56-Jährigen nun an den Main. Ab 1. Januar 2018 wird er Direktor des Archäologischen Museums Frankfurt. Im Interview zieht David ein Resümee seiner Zeit in Manching und spricht auch über die Kritik aus dem Zweckverband und darüber, warum die Reihe der großen Sonderausstellungen nicht mehr erwünscht war. Außerdem berichtet er über seine Erfahrungen, wie mit dem Oppidum umgegangen wird, gibt eine Einschätzung der Lage der Archäologie in Bayern und äußert den Wunsch eines Kreisarchäologen in Manching.



Bayerischer Urwald im frühen Mittelalter?

8

Der hl. Gunther tritt im 11. Jh. als Missionar im mittleren Bayerischen Wald auf, den man sich gemeinhin als undurchdringlichen und unbesiedelten Urwald vorstellt, so auch auf einer Darstellung in der Pfarrkirche von Rinchnach (Bild o.). Wen hat der Heilige aber bekehren können, wenn angeblich keine Menschen dort wohnten? Zur frühen Besiedlungsgeschichte des Bayerwaldes geben Pollenanalysen Auskunft. Siedlungsanzeiger ist insbesondere der Spitzwegerich. Eine Neubetrachtung der schon in den 1980er Jahren durchgeführten Analysen macht eine Besiedlung des Bayerischen Waldes seit der Jungsteinzeit wahrscheinlich.



Neues von den Goldblattkreuzen

48

Die Goldblattkreuze des 6. bis 8. Jhs. sind Kreuze aus dünner Goldfolie, die eigens für die Bestattung angefertigt und auf einem Leichentuch oder Schleier aufgenäht dem Toten mit ins Grab gegeben wurden. Ihre Verbreitung beschränkt sich fast ausschließlich auf den Bereich der Alamannen und Bajuwaren in Süddeutschland sowie der Langobarden in Italien. Eine Sonderausstellung des Alamannenmuseums Ellwangen zeigt nun so viele der über 400 bekannten Goldblattkreuze wie noch in keiner anderen Ausstellung, darunter auch Neufunde. Und sie bietet neue Antworten etwa auf die Frage nach der Entstehung des Brauchs.

Inhalt Heft 4 / 2017

Wolfgang David im Interview	4	Neue Bücher	57
Leserbriefe	7/47	Ausstellungen	58
Bayerischer Wald: Zog der hl. Gunther durch unbesiedelten Urwald?	8	Veranstaltungen/Abos	59
Bamberg: Romanische Malerei wiederentdeckt	46	Veranstaltungen/Vorschau	60
Goldblattkreuze im Fokus	48		
Zwei spätneolithische Feuersteindolche in Melk	52		
Augsburgs Untergrund: Von Wathosen, römischen Spolien und 3D-Scannern	54		



Hallstatt: Seit der Bronzezeit Salzbergbau 14

Der Ortsname »Hallstatt« wurde wegen der reichen Grabfunde schon im 19. Jh. namengebend für die früheisenzeitliche Kulturepoche (8.–5. Jh. v. Chr.) Doch bereits in der mittleren Bronzezeit beginnt im Salzbetal, 400 m hoch über dem Hallstätter See, der bergmännische Salzabbau. Die frühesten Spuren reichen gar bis ins frühe Neolithikum vor rund 7000 Jahren zurück. Hallstatt und seine Umgebung stellen somit die älteste Industrie- und Kulturlandschaft der Welt dar, in der immer noch produziert wird. Die guten Erhaltungsbedingungen organischer Stoffe im Salz machen das Hallstätter Bergwerk zur archäologischen Schatzkammer.



Dürrnberg: Salzabbau in der Eisenzeit 22

Der Dürrnberg liegt ca. 15 km südlich der Landeshauptstadt Salzburg über der alten Salinenstadt Hallein an der Salzach. Das eisenzeitliche Dürrnberger Gemeinwesen hinterließ archäologische Zeugnisse des 6. bis 1. Jhs. v. Chr. Schätzungen zum Salzbergbau zwischen 600 und 350 v. Chr. ergaben, dass dort jährlich ca. 1240 t Steinsalz produziert wurden. Damit ließen sich annäherungsweise etwa 350.000 Personen oder an die 70.000 Rinder versorgen. Die zahlreichen Funde aus den Gruben des Salzbergwerkes lassen vielfältige Einblicke in die Organisation und die Logistik eines eisenzeitlichen Salzbergbaubetriebes zu.



Saline Reichenhall: Lange vor St. Rupert 30

Im Jahre 696 erhielt der hl. Rupertus vom bayerischen Herzog Theodo ein Drittel der Reichenhaller Saline sowie den zehnten Teil sämtlicher Salzeinnahmen. Es ist dies die erste historisch gesicherte Angabe zur Existenz einer Saline in Reichenhall. Seitdem wird dort aus natürlicher Quellsole ununterbrochen Salz erzeugt. Einiges spricht jedoch dafür, dass diese Tradition deutlich weiter zurückreicht. Die Existenz eines bronzezeitlichen Metallurgie-Zentrums im Umfeld wirft die Frage auf, ob vor dem dominierenden Hallstätter Salzbergbau möglicherweise in Reichenhall »die Wiege der alpinen Salzgewinnung zu suchen« ist.

Titelthema:

SALZ

Hallstatt, Dürrnberg, Reichenhall – Metropolen des Weißen Goldes

Salz in Hallstatt	14	Salzbergwerk Hallein: Beim Salz der Kelten	29
Museum Hallstatt: Herz der Hallstattkultur ...	20	Weißes Gold aus Reichenhall	30
Ältestes Salzbergwerk der Welt		Eine Saline wie ein Schloss	36
mit ältester Stiege	21	Salzbergwerk Berchtesgaden	37
Dürrnberg : Salzige Archäologie	22	Fränkische Solequellen	38
Keltenmuseum Hallein:		Salzhandel	41
Keltische Kostbarkeiten	28		